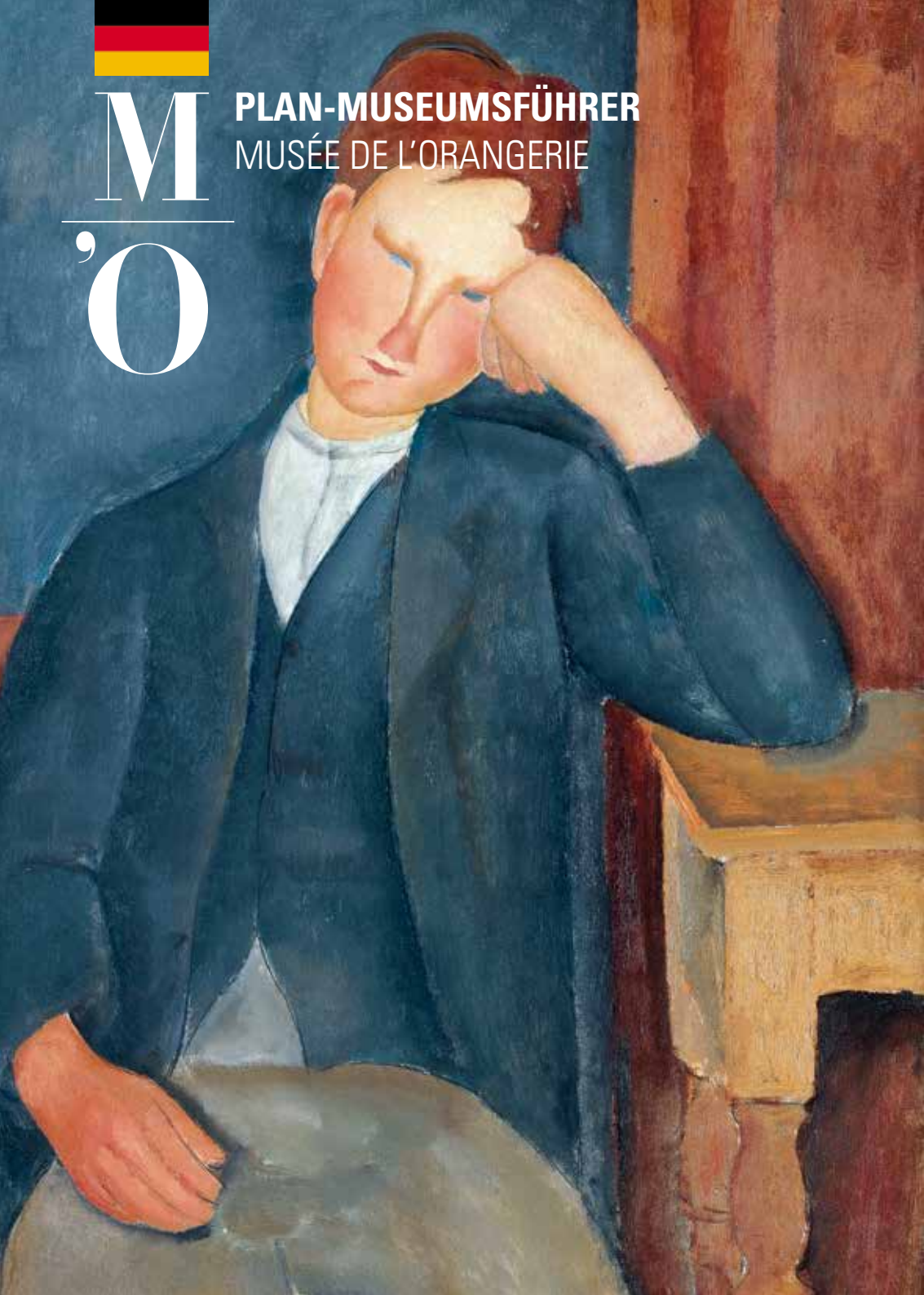




M O

PLAN-MUSEUMSFÜHRER MUSÉE DE L'ORANGERIE



Amedeo Modigliani, Le Jeune apprenti (Der junge Lehrling) © RMN-GP (Musée de l'Orangerie) / Hervé Lewandowski
Grafikdesign: Cynille Lebrun, Communication ERM00

Ebene 0

LES NYMPHÉAS [DT. SEEROSEN] VON CLAUDE MONET



Informationen und Dienstleistungen

www.musee-orangerie.fr

Saalräumung um 17h45

Gruppenbesichtigungen nur auf Reservierung

Audioführer

Audioführer Familienversion

Audioführer

Buchhandlung-Shop von 9.00 bis 17.45 Uhr **Café** von 9.30 bis 17.30 Uhr

Auditorium von 9.00 bis 17.45 Uhr

Aktivitäten Workshops für Erwachsene und Kinder/ Jugendliche, Themenbesichtigungen, Erzählungen

Eingeschränkte Mobilität Verleih von Rollstühlen, Gehstöcken, Kinderwagen und Babytragehilfen

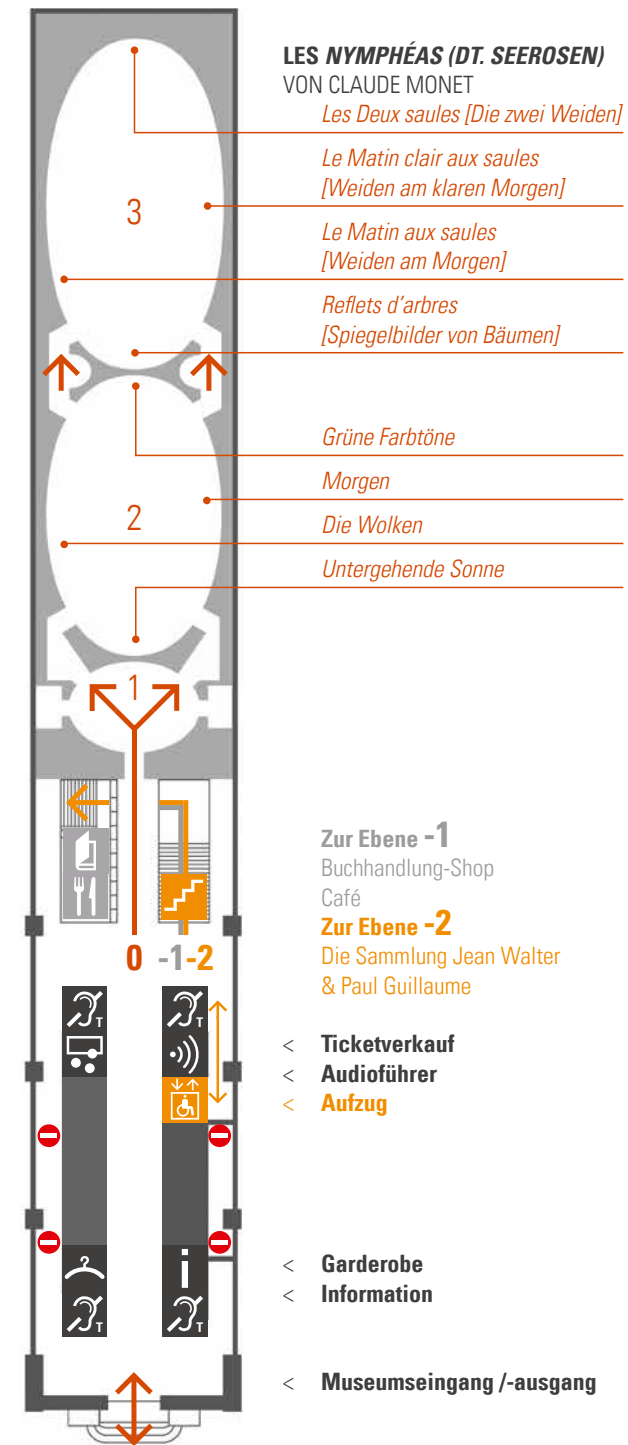
Induktionsschleifen An mehreren Stellen auf dem Museumsgelände



PONTICELLI
GRAND MÉCÈNE

Der Vorraum wurde von Monet entworfen, um einen Bereich zwischen der Hektik der Stadt und seinem Werk zu schaffen. Durch die Schenkung der *Nymphéas* [dt. *Seerosen*] an Frankreich nach dem Ersten Weltkrieg will Monet den Einwohnern von Paris eine Oase des Friedens bieten, indem er sie zur Kontemplation vor der endlos gemalten Natur einlädt: "Die von der Arbeit strapazierten Nerven beruhigen sich hier vor dem Bildnis dieser stillen Gewässer, und wer immer diesen Raum betritt, findet einen Zufluchtsort für friedvolle Meditationen inmitten eines blühenden Aquariums" schreibt er im Jahr 1909, als er beginnt, über sein Projekt nachzudenken. Diese "Großen Dekorationen" sind ein echtes künstlerisches Testament und stellen den Höhepunkt seines Lebenswerks dar. Sie entstanden in der Zeit ab 1914 bis zu seinem Tod (1926) nach dem Vorbild seines *jardin d'eau* oder Wassergartens in Giverny. Ab 1886 konzentriert sich Monet darauf, seinen Garten

im Wechsel der Lichtverhältnisse darzustellen. Die acht Platten, die in diesen zwei Sälen präsentiert werden, verweisen auf den steten Lauf der Stunden - vom Morgen im Osten bis zur untergehenden Sonne im Westen. Auf den Bildern ist kein Horizont, weder oben noch unten zu erkennen. Die Elemente - Wasser, Luft, Himmel, Erde - vermischen sich zu einer einzigen Komposition ohne Perspektive, im Rhythmus der Seerosen. Der Maler schafft somit die "Illusion eines endlosen Ganzen, einer Welle ohne Horizont und Ufer". Die *Seerosen* des Künstlers werden 1927 (einige Wochen nach seinem Tod) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Sie haben jedoch keinen großen Erfolg, denn die Kritiker interessieren sich zu diesem Zeitpunkt mehr für die künstlerische Suche der Avantgarde. Nach dem Zweiten Weltkrieg, unter dem Einfluss der Theoretiker der lyrischen Abstraktion, die in den *Seerosen* den Ursprung der abstrakten Kunst sehen, erreicht das Musée de l'Orangerie ein immer breiteres Publikum.



Ebene -1

BUCHHANDLUNG-SHOP CAFÉ

Zur Ebene 0

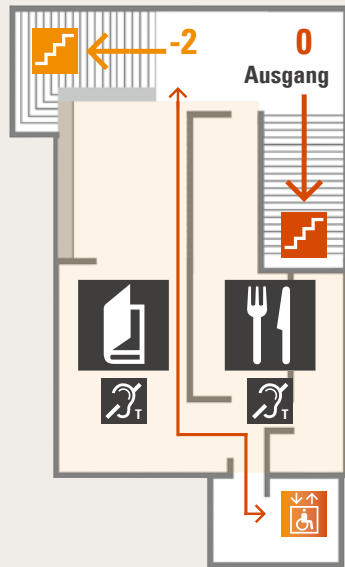
Les Nymphéas [dt. Seerosen] von Claude Monet

Ausgang

Aufzug

Zur Ebene -2

Die Sammlung Jean Walter & Paul Guillaume



Ebene -2

DIE SAMMLUNG JEAN WALTER & PAUL GUILLAUME

RENOIR-CÉZANNE-MODIGLIANI-MATISSE-PICASSO-DERAIN-SOUTINE

Paul Guillaume stammt aus bescheidenen Verhältnissen und beginnt seine Laufbahn als Angestellter in einer Autowerkstatt. 1911 stellt er im Schaufenster der Werkstatt kleine afrikanische Statuen aus und zieht damit die Aufmerksamkeit des Dichters Guillaume Apollinaire auf sich, der sein Mentor wird.

1912 öffnet er eine erste Galerie und beginnt seine Karriere als Kunsthändler und Sammler. Paul Guillaume wird rasch zu einer wichtigen Figur der Kunst- und Literaturszene der 1920er Jahre, die er als Zeitzeuge und Mäzen belebt. Er leitet die Zeitschrift *Les Arts à Paris*, unterstützt Picasso und Soutine, Derain oder Marie Laurencin und spezialisiert sich auf afrikanische Kunst, die zu dieser Zeit eine Inspirationsquelle für die Maler der Avantgarde ist.

Er stirbt 1934 ohne sein Projekt zur Schaffung eines Museums für moderne Kunst realisieren zu können. Die Sammlung wird von seiner Ehefrau vervollständigt und geändert und konzentriert sich erneut auf die repräsentativen Werke des modernen Klassizismus und Impressionismus, bevor sie 1959 vom Staat erworben wird.

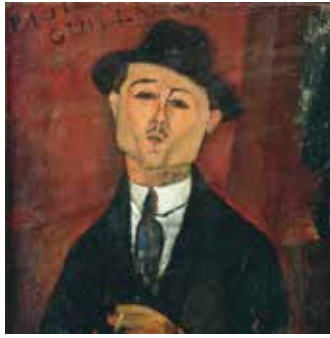
Auguste Renoir, *Beignoise aux cheveux longs* [Badeende mit langen Haaren], gegen 1885-1895 © RMN-GP



André Derain, *Arlequin et Pierrot* [Harlekin und Pierrot], 1923 © ADAGP, 2013



Amedeo Modigliani, *Paul Guillaume*, 1915 © RMN-GP



Chaim Soutine, *Le Village* [Das Dorf] gegen 1923 © ADAGP, 2013



DIE SCHUTZHERRSCHAFTLICHEN FIGUREN: RENOIR / CÉZANNE

Die Sammlung von Paul Guillaume spiegelt das Temperament dieses zugleich neugierigen, klugen und kultivierten Sammlers wider. Er achtete darauf, Moderne und Tradition einander nicht entgegen zu setzen, und erkannte neue Talente wie Modigliani oder Soutine, ohne gefeierte Maler wie Renoir oder Cézanne zu vernachlässigen, deren Talent und Innovationsgeist er zu würdigen wusste.

DIE MODERNEN PRIMITIVEN: ROUSSEAU / MODIGLIANI / LAURENCIN

"Le Douanier" Rousseau, Amedeo Modigliani und Marie Laurencin gehören zur Kunstströmung der "modernen Primitiven", die neue Darstellungsformen entwickeln, um mit den klassizistischen Normen zu brechen. "Le Douanier" Rousseau entwickelt einen sehr eigenwilligen Ansatz. Das Gemälde *La Noce* [Die Hochzeit] verdeutlicht dies: In dieser Komposition geprägt von vertikalen Linien scheint sich die Gruppe rund um die Eheleute vor den exotischen Pflanzenmotiven im Hintergrund abzuheben.

DER MODERNE KLASSIZISMUS: MATISSE / PICASSO

Die Beziehungen zwischen Henri Matisse und Paul Guillaume bleiben distanziert. Dennoch erwirbt der Sammler 25 Gemälde des Künstlers. Domenica sollte nur 10 dieser Bilder behalten, die für die Nizza-Periode repräsentativ sind (1917-1929). *L'Odalisque à la culotte grise* [Odalisk mit grauer Hose] verdeutlicht die Art und Weise, wie Matisse nach seiner fauvistischen Periode (1905-1908) über Konstruktionen und komplizierte Farbspiele ein sehr persönliches Kunstvokabular entwickelt.

DIE RÜCKKEHR ZUR ORDNUNG: PICASSO / DERAIN

Paul Guillaume wird 1923 zum wichtigsten Händler von André Derain und unterstützt diesen Künstler tatkräftig, dessen Bekanntheit in den 1920er und 1930er Jahren ihren Höhepunkt erreicht. Die 28 Gemälde, die im Musée de l'Orangerie aufbewahrt werden, veranschaulichen die sog. "Periode der Rückkehr zur Ordnung", die von der Dominanz der Zeichnung gegenüber dem Modell der alten klassischen Meister zeugt - mit einer ausgeprägten Vorliebe für Aktzeichnungen und Stillleben. Auch hier beweist Paul Guillaume das Talent, Moderne und Tradition zu vereinen.

QUAL UND AUFBRUCH: UTRILLO / SOUTINE

Der letzte Museumsabschnitt präsentiert die aussagekräftigen und verstörenden Werke von Maurice Utrillo und Chaim Soutine. Diese zwei Maler verdeutlichen den Eklektizismus von Paul Guillaume, der der Lieblichkeit eines Renoir nicht die Gewalt eines Soutine gegenüberstellt, von dem das Musée de l'Orangerie die europaweit größte Sammlung besitzt. Maurice Utrillo war der Sohn von Suzanne Valadon und ein verstörter und eigenbrötlerischer Maler, der bereits sehr früh von Paul Guillaume unterstützt wurde. Ansichten von Paris und Montmartre zählten zu seinen bevorzugten Malthemen.

DIE SAMMLUNG JEAN WALTER & PAUL GUILLAUME

Cézanne

Matisse / Picasso

Modigliani / Derain / Laurencin

Renoir

Geschichte der Orangerie

Rousseau

Utrillo / Soutine

Saal Paul Guillaume

Saal der Interieure

L'Âge d'or [Das goldene Zeitalter] von Derain

Zur Ebene 0

Les Nymphéas [dt. Seerosen]

Ausgang

Auditorium

Befristete Ausstellung

Bereich "Fossés jaunes"

Pädagogischer Saal

Lesesaal

Kinder

